

**Zeitschrift:** Arbido-B : Bulletin  
**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Archivare; Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation  
**Band:** 5 (1990)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Mitteilungen VSA = Communications de l'AAS

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Editorial

Ob Sie, liebe Leserinnen und Leser, der Meinung sind, wir hätten eben die Schwelle zum letzten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts oder zum letzten Jahrzehnt des zweiten Jahrtausends seit Christi Geburt überschritten - das hängt allein von Ihrer Betrachtungsweise ab. ARBIDO-B jedenfalls hat einfach den Schritt ins Jahr 1990 getan und möchte Ihnen bei dieser Gelegenheit alles Gute und viel Glück wünschen.

Dieser Übergang bringt einige, zum Teil unvermeidbare, Änderungen und Neuerungen. So hat die Aufmachung erneut eine Verbesserung erfahren. Der Terminkalender wird nicht mehr als Beilage erscheinen, sondern in gleicher Art und Weise jeweils auf den Seiten 1 und 2 eingedruckt. Diese Massnahme hat sich aus Kostengründen

aufgedrängt. Leider mussten wir aus dem gleichen Anlass die Insertionspreise anheben. Sie finden die neuen Beträge im Impressum.

Damit die Rubrik «Stellensuche und Stellenangebote» monatlich veröffentlicht werden könnte, ist schon verschiedentlich das Begehren vorgebracht worden, ARBIDO-B und ARBIDO-R wieder zu einem Organ zu vereinen und zwölfmal zu versenden. Die Redaktionskommission hat diesen Komplex untersucht und ihn abgelehnt. Dieser Entscheid stützt sich vor allem auf zwei Tatsachen: zum einen wäre es unklug die beiden Zeitschriften zusammen zu legen und zum andern ist der materielle und personelle Aufwand für eine solche Aktion nicht akzeptabel. Ich wünsche Ihnen Erbauung und Befriedigung beim Lesen von ARBIDO.

Edmond G. Wyss

## Mitteilungen VSA Communications de l'AAS

### VSA-Arbeitstagung 1990

Datum: Freitag, den 16. März  
1990  
Ort: Schulwarte Bern,  
Helvetiaplatz 2  
Zeit: 09.45-16.00 Uhr  
Teilnahme-  
berechtigt: VSB, SVD, VSA

*Die Archivierung von Film-, Ton- und Fotodokumenten: Sammlung, Konservierung, Restauration und Benützung.*

Referenten:  
Madame Caroline NEESER, Bibliothèque de la Ville, La Chaux-de-Fonds.

Monsieur Christian DIMITRIU, Cinéma-thèque Suisse, Lausanne.

Monsieur Christophe BRANDT, Directeur de la fondation Suisse pour la restau-

ration et conservation du patrimoine photographique, Neuchâtel.

Herr Carlo GOVONI, Leiter Rechtsdienst II, Bundesamt für geistiges Eigentum, Bern.

Neue und vielfältige Arten von Datenträgern wie zum Beispiel Videos oder Compact Discs gesellen sich heute in immer schnellerer Folge zu den bereits etablierten wie Fotos, Dias, Schallplatten und Tonbändern. Dadurch erwachsen den Bibliothekaren und Archivaren stets neue Aufgaben, die zum Teil sehr sachspezifisches Know-how erfordern. Deshalb haben es der Bildungsausschuss und der Vorstand der VSA als angebracht erachtet, die Arbeitstagung 1990 diesem Themenkreis zu widmen. Es sollen anlässlich dieser Veranstaltung die Fragen der Sammlung, der Konservierung (Verpackung, Lagerung, Erschliessung), Duplizie-

rung, Restauration und Benützung behandelt werden.

Nicht zur Sprache kommt das Problem der Archivierung der Ton- und Bilddokumente nationaler Institutionen wie Fernsehen und Radio. Einerseits hat diesbezüglich die Kommission des Nationalrates am 10.4.1989 eine Motion eingereicht; die Voraussetzungen für die Erfüllung dieser Motion sind günstig, wird doch gegenwärtig an einem künftigen Radio- und Fernsehgesetz gearbeitet. - Andererseits hat die VSA dieses Jahr eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern von Radio, Fernsehen, der Landesphonothek, des Bundesamtes für Kultur und Mitgliedern der VSA, ins Leben gerufen, die Lösungsvorschläge erarbeiten soll.

Die Mitglieder der VSA erhalten die Einladung zur Arbeitstagung im Laufe des Monats Januar. Die Mitglieder von VSB und SVD können die Anmeldeunterlagen beziehen bei: Stadtarchiv St. Gallen, Dr. Marcel Mayer, Notkerstrasse 22, 9000 St. Gallen.

Rolf Aebersold

## **Rapport de l'«observateur des organisations internationales d'archives» pour l'exercice 1988-1989.\***

En tant que représentante de l'Association des archivistes suisses dans le comité directeur de la section des associations professionnelles du CIA, j'ai terminé mon mandat de quatre ans en participant au forum des associations organisé dans le cadre du Congrès international des Archives à Paris, et aux différentes séances plénières du CIA.

Tout en rendant, avec un mélange de reconnaissance et de soulagement, mon mandat coûteux en temps et en argent,

je maintiens, en dépit de ce que l'on entend dire trop souvent en Suisse, que la participation aux congrès et manifestations internationales d'archivistes est particulièrement nécessaire aux archivistes suisses, parfois handicapés par certaines lacunes de leur formation théorique.

Il n'est pas douteux que certains ont la «vocation internationale» et un goût personnel à voyager et à participer à des conférences internationales. Ceux qui n'y sont pas particulièrement enclins, comme la soussignée, trouveraient cependant de grands avantages à développer cette ouverture sur l'extérieur. Il est bon de se remettre périodiquement en question, et de rencontrer des confrères expérimentés qui peuvent attirer notre attention sur des pratiques professionnelles discutables on nous aider à trouver des solutions à des problèmes techniques.

Ce type de réflexion explique mon choix personnel pour ces prochaines années. Maintenant que j'ai repris ma liberté, il me paraît nécessaire de me concentrer sur les aspects les plus urgents ou les plus négligés de notre activité, dans la mesure où ils sont abordés par les institutions internationales d'archives: la formation professionnelle en école et les archives audiovisuelles.

En ce qui concerne la formation professionnelle, le programme est prometteur: si le premier colloque international sur la formation des Archivistes, tenu aux Archives nationales de France les 20 et 21 août 1988 n'a pas encore pu déboucher sur la formation d'une section du CIA à part entière, il a cependant donné lieu à des documents utiles. Les contacts se poursuivront, puisqu'un deuxième congrès, consacré aux programmes de formation, aura lieu à Milan les 7, 8 et 9 septembre 1989. Pour la Suisse, l'Ecole de bibliothécaires de Genève et les Archives d'Etat de Genève y seront représentées.

Quant aux archives audio-visuelles, qui provoquent un peu partout dans nos milieux une certaine effervescence,

il importe de s'intéresser désormais aux travaux du Comité des archives audio-visuelles (ICA/CAV) qui organisera un colloque à ce sujet en 1990 au Canada et s'occupe de réunir des données sur le catalogage et la description, les critères de sélection, l'équipement minimum pour un service d'archives audio-visuelles, et qui s'efforce d'améliorer la circulation de la documentation technique à l'intention des membres du CIA.

Catherine Santschi

\* supplément au rapport annuel de l'AAS, publié dans ARBIDO-B 1989/5

## **66. Jahresversammlung der Vereinigung Schweizerischer Archivare 7./8. September 1989 in Sitten**

### **Tagungsbericht**

Für die diesjährige Generalversammlung war die VSA Gast des Standes Wallis. Über 90 Archivarinnen und Archivare fanden bei herrlichstem Herbstwetter den Weg in die Hauptstadt im Rhonetal. - Vor der Geschäftssitzung benutzte eine schöne Anzahl interessierter Kollegen die Gelegenheit, sich im Staatsarchiv sowie im Domkapitelsarchiv etwas umzusehen. Um 14.30 Uhr fanden sich alle zur ordentlichen Jahresversammlung im Grossratssaal ein. Hier hiess uns der Walliser Staatsarchivar Dr. Bernhard Truffer herzlich willkommen. Anhand der symbolträchtigen Freske aus den vierziger Jahren von Ernest Bieler spannt er in einigen Sätzen einen weiten Bogen vom ausgesprochenen Agrarkanton von 1815 bis zum modernen Wallis, das sich bemüht, Landwirtschaft, Industrie, Energieproduktion und Tourismus in gleichem Masse zu

fördern, um auf vier gesunden Füßen zu stehen.

Präsident Dr. Anton Gössi dankt Dr. Truffer für die Vorbereitung des etwas ungewöhnlichen Rahmenprogrammes und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass es alle unbeschadet überstehen mögen. Dann gibt er einige Entschuldigungen bekannt. Unter andern musste sich Dr. Karl Heinz Burmeister vom Landesarchiv Vorarlberg, Vertreter der österreichischen Archivare, wegen eines Todesfalles kurzfristig abmelden. Von den übrigen benachbarten und befreundeten Vereinigungen durfte er Frau Dr. Wilsdorf, Colmar, von der Association des archivistes français, Herrn Dr. Wilfried Schöntag, Sigmaringen, geschäftsführender Präsident des süddeutschen Archivtags, und Herrn Dr. Edmond Wyss, Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation, in unserer Mitte herzlich willkommen heissen.

Nach der Bestimmung von zwei Stimmenzählern (Gilbert Coutaz, Stadtarchiv Lausanne, und Werner Mohr, Staatsarchiv Thurgau) und der Genehmigung der Traktandenliste werden Protokoll und Tagungsbericht der letztjährigen Jahresversammlung in Glarus (vgl. ARBIDO-B, 1989, Nr. 1, S. 2-5) diskussionslos genehmigt und verdankt. - Der sehr ausführliche Jahresbericht des Präsidenten (vgl. ARBIDO-B, 1989, Nr. 5, S. 3-10) beinhaltet auch einen beachtenswerten Rückblick auf die letzten 15 Jahre der Vereinigung. Der Präsident kommt mit Recht zum Schluss, «dass die VSA in den letzten 15 Jahren viel zu einem fachlich guten und effizienten Archivwesen in der Schweiz beigetragen hat» und wünscht, dass dem Aus- und Weiterbildungssektor weiterhin erste Priorität eingeräumt werden möge. Leider ist die gute französische Übersetzung des Jahresberichtes im ARBIDO sehr fehlerhaft abgedruckt worden. Trotzdem wird der Bericht von der Versammlung einstimmig angenommen und mit kräftigem Applaus verdankt. Die von Quästor Dr. Otto Sigg sehr gewissenhaft geführte Rechnung schliesst mit einem kleinen Ausga-

benüberschuss von Fr. 69.-; dies, obwohl der Vorstand stets auf äusserste Sparsamkeit bedacht ist und bei weitem nicht alle effektiven Auslagen der Vereinigungskasse anlastet. Dr. Silvio Bucher verliest in Abwesenheit seines Kollegen Dr. Roman Brüschiweiler den Revisorenbericht. Einstimmig erteilt die Versammlung sowohl dem Quästor als auch den Revisoren Decharge. Trotz des kleinen Ausgabenüberschusses empfiehlt der Vorstand, den Mitgliederbeitrag unverändert beizubehalten, da die VSA ab 1990 mit einem Zustupf von Fr. 3000.- von der SGG rechnen können. Alt Quästor Dr. Hugo Hungerbühler vertritt die Ansicht, dass Geldprobleme die Funktion der Vereinigung keinesfalls einschränken dürften und bittet den Vorstand, für die nächste Jahresversammlung an eine wesentliche Beitragserhöhung zu denken. Joseph Ries macht den Antrag, die Beiträge zu verdoppeln. Da eine so massive Beitragserhöhung ohne Notwendigkeitsnachweis und Budget nicht am Platze wäre, wird Ries gebeten, seinen Antrag in einen Auftrag an den Vorstand, eine Beitragsanpassung zu studieren und vorzulegen, abzuändern. Ries zieht seinen Antrag in diesem Sinne zurück und ruft die Mitglieder auf, den Beitrag schon dieses Jahr freiwillig aufzurunden. Die Versammlung beschliesst nun mit zwei Gegenstimmen, den Jahresbeitrag unverändert zu belassen, gibt aber dem Vorstand den Auftrag, gestützt auf ein Budget eine Beitragsanpassung für die nächste Jahresversammlung vorzuschlagen.

Die Tätigkeitsberichte des Bildungsausschusses, der Koordinationskommission, der Redaktion von ARBIDO, der Arbeitsgruppe für die Neuauflage des Repertoriums der handschriftlichen Nachlässe in den Bibliotheken und Archiven der Schweiz, des Delegierten der VSA im Stiftungsrat des HLS, und der Arbeitsgemeinschaft der Stadtarchive sind in ARBIDO-B, 1989, Nr. 5, S. 11-14 veröffentlicht worden. Dr. Josef Zwicker ergänzt seinen Bericht über die Neuauflage des Repertoriums

dahingehend, dass die Finanzierung des Unternehmens nun weitgehend gesichert sei. Im Frühjahr und Sommer 1990 werden die Fragebogen zur Ergänzung der alten Angaben und zur Erfassung der neuen Bestände verschickt werden. Für die Dauer von zwei Jahren wird auch eine sprachbegabte Arbeitskraft gesucht (halbamtlich). - Der Bericht der Vertreterin der VSA im CIA, Frau C. Santschi, wurde in ARBIDO-B nicht veröffentlicht, deshalb verliest ihn J.-P. Chapuisat in Abwesenheit von Frau Santschi (abgedruckt in ARBIDO-B, 1990, Nr.1). - Im Anschluss an diesen Bericht teilt Hans-Ulrich Sulser vom Schweizerischen Wirtschaftsarchiv in Basel mit, dass der CIA am Internationalen Archivkongress in Paris beschlossen habe, eine Sektion der Wirtschaft- und Sozialarchive zu gründen. Das bisherige «Committee of Business Archives» erliess einen Aufruf, der neuen Sektion beizutreten (als Mitglied der Kategorie C, Jahresbeitrag 50 US Dollar). - Sämtliche Berichte werden vom Präsidenten gebührend verdankt und von der Versammlung genehmigt.

Nach siebenjähriger Amtsführung wünscht Präsident Dr. Anton Gössi ein Jahr vor Ablauf der Amtsperiode ins Glied zurückzutreten, deshalb steht die Wahl eines neuen Präsidenten der VSA auf der Traktandenliste. Der Vorstand schlägt Dr. Rolf Aebbersold, Staatsarchivar des Kantons Uri, zur Wahl vor. Da keine andere Kandidatur vorliegt, beschliesst die Versammlung, die Wahl mit Handmehr vorzunehmen. Dr. Rolf Aebbersold wird einstimmig zum neuen Präsidenten der VSA gewählt. Der Neugewählte bedankt sich für das ihm geschenkte Vertrauen und umreisst in gewandter Art und Weise die Schwerpunkte mit denen er sich in seiner Amtszeit zu befassen gedenkt: Ausbildung und Fortbildung, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit. Seine Worte werden mit kräftigem Applaus bedacht. - Präsident Dr. Anton Gössi orientiert die Versammlung über den Stand der Dinge in Sachen Aufnahme der VSA als Sektion der AGGS. Da sich der Vorstand

der VSA mit der Vereinbarung, welche die AGGS einseitig erarbeitet und ratifiziert hat, nicht einverstanden erklären konnte, wurde eine Abänderung beantragt, die wohl problemlos angenommen werden sollte. Dann stünde dem Beitritt der VSA als Sektion der AGGS nichts mehr im Wege, was der VSA eine Subvention seitens der SGG sichern würde. - Dr. Chr. Graf erläutert ausführlich, warum der Vorstand der Versammlung eine Resolution gegen die Verwendung von Recycling-Papier für potentiell Archivgut ausgearbeitet habe und zur Annahme empfehle. Einerseits soll die Öffentlichkeit auf das Problem aufmerksam gemacht werden, andererseits sollen die Archivare eine brauchbare Grundlage für die Diskussion mit den Behörden erhalten. Die Resolution wird einstimmig gutgeheissen; gewisse Leute finden sie allerdings etwas zu eng und hätten gerne auch eine Stellungnahme der VSA zu übrigen Schreibstoffen wie Tinte, Schreibmaschinenbänder usw. mit eingeschlossen. - Die nächstjährige Generalversammlung der VSA wird am 13. und 14. September 1990 in St. Gallen stattfinden.

Unter Varia anerbietet sich Kurt Deggeller von der Schweizerischen Phonotheek in Lugano zu einem Erfahrungsaustausch in Sachen Tondokumentenarchivierung, was die Versammlung dankend zur Kenntnis nimmt. - Dann ergreift Vizepräsident J.-P. Chapuisat das Wort, um in einer humorvollen und mit viel welschem Scharm gewürzten Ansprache die Arbeit des scheidenden Präsidenten zu würdigen und zu verdanken. Die abschliessende Anstimmung des «Qu'il vive...» kommt so überraschend, dass kaum jemand einzustimmen vermag - was den Vizepräsidenten nicht daran hindert, das Lied unter donnerndem Applaus solo fertigzusingen.

Im Anschluss an die Generalversammlung stellte Jean-Henri Papilloud, Adjunkt am Staatsarchiv, kurz das Walliser Filmarchiv vor.

Gerne folgen wir hierauf der Einladung der Stadtgemeinde Sitten zum erfri-

schenden Apéritif auf dem erhöhten kleinen Rasenplatz der *Majorie*. Vor der eindrücklichen Kulisse von Valère und Tourbillon begrüsst uns Stadtpräsident Gilbert Debons auf charmante Weise und stellte uns den 24000 Einwohner zählenden Tagungsort mit ein paar trefflichen Streiflichtern vor.

Zum Nachtessen, in verdankenswerter Weise offeriert vom Staatsrat des Kantons Wallis, dislozierten wir ins etwas ausserhalb gelegene Restaurant *Les Iles*. Dort hiess uns Staatsrat Bernard Comby, Vorsteher des Erziehungsdepartementes, in einer kurzen, prägnanten Rede freundeidgenössisch willkommen. Das ausgezeichnete Menu, das uns von flinker Bedienung vorgesetzt wurde, vermochte dem (in der Vorankündigung verwendeten) Attribut «festlich» tatsächlich vollauf gerecht zu werden. Dass sich aber auch die Walliser Rebkultur bei dieser Gelegenheit von ihrer besten Seite präsentieren würde, war eigentlich schon zum vornherein erwartet worden. Entsprechend gut war denn auch die Stimmung, die sich bald an den verschiedenen runden Tischen verbreitete. Zum Abschluss des Abends galt es dann freilich, sich nochmals ganz auf Fachliches zu konzentrieren: Das am Nachmittag bereits kurz angesprochene Filmarchiv des Kantons Wallis hat aus einer Reihe alter Sequenzen einen Werbefilm zusammengestellt, den uns Jean-Henri Papilloud vorführte. Sinn und Zweck der noch jungen Institution, einer Unterabteilung des Staatsarchivs, bestehen zur Hauptsache im Sammeln und Konservieren von Bildmaterial (Filme, Dias, Fotos) über das Wallis und die Walliser. Bis jetzt konnten auf diese Art rund 100 Filme gerettet werden.

Für den zweiten Tag hatte sich Gastgeber Dr. Bernard Truffer ein ganz besonderes Programm ausgedacht: Als Oberwalliser wollte er den Archivaren verständlicherweise seine engere Heimat zeigen, als ehemaliger Bergführer wollte er sie aber zugleich auch

möglichst hoch hinaufführen. Mit gemischten Gefühlen, so gestand er, habe er in den vorhergehenden Tagen den Wetterbericht verfolgt. Doch sein Wagemut wurde mehr als belohnt: Der Versammlung im Wallis wurden wiederum, wie schon 1971, zwei herrliche Spätsommertage beschert. Als Ausgangspunkt für das hochalpinistische Grossunternehmen war aus verkehrstechnischen Gründen Saas-Fee gewählt worden. Bereits die Anfahrt per Car durch die abwechslungsreiche, sonnig-helle Landschaft war ein wirklicher Genuss, wozu nicht zuletzt auch der kundige Kommentar des souveränen Reiseleiters wesentlich beitrug. In Saas-Fee erwartete uns vor dem touristischen noch ein kultureller Leckerbissen: die Besichtigung des 1983 eröffneten, kleinen, aber höchst anschaulich gestalteten Ortsmuseums. Werner Imseng, der Initiant und Betreuer, liess uns in seiner Einführung sein starkes Engagement für dieses Werk spüren. Auf drei Stockwerken wird dem Besucher im 1732 erbauten ehemaligen Saaser Pfarrhaus anhand bemerkenswerter Exponate aus verschiedensten Bereichen ein plastischer Einblick in Geschichte, Volkskunde und Natur des Saastales vermittelt. Besondere Beachtung verdient auch das originalgetreu eingerichtete Arbeitszimmer von Carl Zuckmayer.

Mit der Luftseilbahn gings anschliessend rasch und mühelos hinauf aufs 3000 Meter hoch gelegene Felskinn, wo auf der sonnenüberfluteten Terrasse der von der Gemeinde Saas-Fee gestiftete Apéritif mit besonderem Wohlbehagen genossen wurde. Frisch gestärkt liessen wir uns sodann (gemäss Prospekt) «mit der höchsten Standseilbahn der Welt ins Reich der ewigen Gletscher» führen. Die Meinungen über diese (unterirdische) Fahrt per «Metro Alpin» zum Mittelallalin (3500 m ü. M.) gingen bei den Teilnehmern erwartungsgemäss auseinander. Auch der Berichterstatter muss gestehen, dass er sich - angesichts der tatenfreudigen, bergtüchtig ausgerüsteten Alpinisten und der unersättlichen, sport-

lich-eleganten Sommerskifahrer - in Kittel, Kravatte und Halbschuhen doch leicht deplaziert vorkam. Den Genuss der unter einem tiefblauen Himmel weiss glitzernden Hochgebirgswelt liess er sich darob allerdings nicht verderben. Bei einem vorzüglichen Mittagessen nach Walliser Art konnten wir im Drehrestaurant die majestätische Kulisse gleich zweimal gemächlich an uns vorüberziehen sehen. Dann aber erfolgte nur allzubald die Mahnung zum Aufbruch und die Fahrt zurück in die Niederungen. Voll von vielen neuen Eindrücken traten die Unterländer ihren (zumeist) langen Heimweg aus dem Wallis an.

Kollege Dr. Bernard Truffer und seinen Leuten ist es zweifellos gelungen, nach der legendären 7ler-Tagung erneut ein Rahmenprogramm von exklusivem Zuschnitt zu bieten. Dafür gebührt ihnen auch an dieser Stelle Anerkennung und der aufrichtigste Dank aller Teilnehmer!

Bernard Truffer / Hans Ulrich Wipf

## **Recycling-Papier in der Verwaltung - eine untaugliche Umweltschutzmassnahme**

*Resolution der Generalversammlung der Vereinigung Schweizerischer Archivare, vom 7. September 1989*

Umfassende und wirksame Umweltschutzmassnahmen sind zweifellos eines der dringendsten Erfordernisse unserer Zeit.

In diesem Zusammenhang taucht auch immer wieder die Forderung auf, die öffentlichen Verwaltungen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene sollten für ihren Schriftverkehr und ihre Aktenproduktion sogenanntes Umweltschutz- oder Recycling-Papier aus 100% Altpapier verwenden, um damit

einen Beitrag zum Energiesparen bei der Papierproduktion und zur Reduktion des Holzverbrauchs zu leisten.

Diese Forderung ist zwar verständlich, verkennt aber unter anderem folgende wichtigen Tatsachen und berechtigten Anliegen:

- Öffentliche Verwaltungen produzieren zu einem beträchtlichen Teil Dokumente, die aus rechtlichen, administrativen, kulturellen oder wissenschaftlichen Gründen langfristig aufbewahrt bzw. an die zuständigen Archive abgeliefert und dort für spätere Benutzungen und Auswertungen zugänglich gemacht werden müssen.
- Eine umfangreiche Untersuchung, welche die Eidg. Materialprüfungsanstalt im Auftrag der interessierten Bundesstellen durchgeführt hat, kommt zum eindeutigen Schluss, dass Recycling-Papiere zwar nicht zwangsläufig schneller altern als vergleichbare Papiere aus Neu-Stoff, dass sie aber signifikant schlechtere Ausgangswerte aufweisen und deshalb schneller eine kritische Festigkeitsgrenze erreichen. «Aus diesen Gründen» - so die EMPA-Studie - «ist die Verwendung von Recycling-Papieren für potentiell archivwür-

dige Dokumente nicht zu empfehlen.»

- Nach zahlreichen Erfahrungen und Abklärungen im In- und Ausland sind für nachträgliche Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen an neuzeitlichen industriellen Papieren, insbesondere an Recycling-Papieren, welche die Archive und Bibliotheken unseres Landes durchführen müssten, in nächster Zeit jährliche Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe erforderlich.
- Vertreter der interessierten Bundesstellen und der schweiz. Papierindustrie haben gemeinsame Empfehlungen betr. das Anforderungsprofil für «archivwürdige Papiere» ausgearbeitet, die mit ganz geringfügigen Mehrkosten realisierbar sind.
- Abgesehen vom Schriftverkehr der öffentlichen Verwaltungen, welcher ohnehin nur einen verschwindenden Anteil des Papierverbrauchs ausmacht, bestehen mehr als genügend sinnvolle und ergiebige Einsatzmöglichkeiten für Recycling-Papier.

Die Vereinigung Schweiz. Archivare erhebt deshalb die dringende Forderung, dass öffentliche Verwaltungen in ihrem Schriftverkehr grundsätzlich archivbeständige und nicht Recycling-Papiere verwenden.

## Mitteilungen VSB Communications de l'ABS

### Aus den Verhandlungen des VSB-Vorstandes

Der VSB-Vorstand versammelte sich am 8. November erstmals in seiner neuen Zusammensetzung zur reich befrachteten Jahresschlussitzung. Aus der Traktandenliste seinen die nachstehenden Verhandlungsgegenstände festgehalten:

- Im Rahmen der Konstituierung des neuen Vorstandes bekleidet Alois Schacher künftig das Amt des Vizepräsidenten des Vorstandes. Als Sekretär wird vorläufig weiterhin W. Treichler tätig sein; die Buchhaltung ist schon Anfang 1989 einer Berner Treuhandfirma übertragen worden. Ausserdem regelte der Vorstand die Vertretung in verschiedenen internen und auswärtigen Gremien.